

# Zum dritten Jahre!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 35

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449261>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Zum dritten Jahre!

Zum dritten Kriegsjahr hallten viel  
Der Worte und der Reden,  
Daß weiter geh' das graue Spiel  
Des Kampfes und der Sehden.

Haß, Kriegesmut und Blutbegier,  
Sie kennen keinen Bügel;  
Nicht wie im ehrlichen Turnier  
Sitzt jeder Feind im Bügel.

Ein Morden ist's, ein Schlachten nur,  
Voll Grausamkeit umgeben;  
Zerstörung jeglicher Kultur,  
Von Habe, Gut und Leben.

Noch weiter Kriegsgedröhn erklingt  
Mit blutigem Erbittern  
Und keine Friedensbitte dringt  
Durch Kampfesnot und Sittern.

Wir aber rufen auch dieses Jahr,  
Gleichviel wer unterliege:  
Ein Hoch dem Frieden immerdar,  
Ein Vereat dem Kriege!

### Der Herr Kommissär

Als Herr Soundso als blutjunger Student in die  
Stadt heimkehrte, war sie noch nicht vom europäischen  
Lebensnero ergriffen. Der junge Herr Student aber  
hatte draußen irgendwo das Luftigsein mitgemacht und  
er langweilte sich nun zu Hause sehr.

So wurde er auch daheim ein leichtsinniges Blut  
und die Bürger von Lütisegg ärgerten sich oft über sein  
und seiner Beckkumpanen Benehmen in den Straßen  
des Städtchens.

Über allmählich, es wurden immer mehr Studierende  
in Lütisegg, welches eine Universität befaß, gewöhnten  
sich die Bürger an diesen Betrieb und das gemeine  
Volk so gut wie die feinen Herren hauten, jeder auf seine  
Art, über die Schnur.

So blühte die Stadt oder das Städtchen rasch empor  
und je mehr das Volk schufete, um so weniger talen  
seine geistigen Führer — denn, sagten sie sich, wenn wir  
arbeiten, so lacht doch der Arme uns aus, und also  
müssen wir die Distanz wahren und faulenzeln.

Natürlich wurde aus den Herren Studenten und  
Reichen, als Lütisegg seinen ersten Weltschritt tat, —  
nichts. Sie gingen alle sehr merkwürdige Wege.

Den merkwürdigsten aber ging doch Herr Soundso,  
denn er wurde eines Tages Kommissär von Lütisegg.

Das ging nun freilich nicht auf russische Weise zu,  
daß er eines Tages einfach dafür gekauft und bezahlt  
wurde.

Das Studentchen mußte ganz von unten anfangen,  
Spitzeldienste tun und die Nächte auf dem Wachtposten  
verbringen. Das war hart, aber es ging. So kam  
Herr Soundso vorwärts. Rasend schnell. Eines Tages  
war er Polizeikommissär. Sittenrichter und Seinschmecker  
für extravagante Prostitution.

Lütisegg nahm einen riesenhaften Aufschwung. Die  
Kokotten von Berlin und Paris kamen zuerst nur be-  
suchsweise, dann ließen sie sich nieder und es gab Leben  
unter den Bürgern und Fremden der schönen Stadt.  
Der Herr Kommissär hatte ein riesiges Arbeitsfeld vor  
sich und es zeigte sich bald sein Genie in dem neuen  
Beruf. Ohne Zweifel, der Mann hatte seinen Beruf  
nicht verfehlt.

Aber nun legte Herr Soundso seine bürgerliche Maske  
von früher ab und — siehe da — die Leute fingen an,  
ihn zu fürchten, zu hassen und man munkelte dies und  
jenes über ihn.

Er konfizierte Revolverblättchen niederster Herkunft,  
säuberte die Bahnhofstraße Lütiseggs von dem übelsten  
Gesindel, ließ obskure Nachtkneipen schließen und trat  
mit einer Sicherheit auf, die verblüffte. Niemand wußte,  
wann der Herr Kommissär eigentlich schlief; denn zu  
jeder Tages- oder Nachtzeit traf man ihn auf der  
Straße... Sein Genie wuchs und er wurde unent-  
behrlich.

Da geschah eines Tages mitten im Krieg wieder  
mal was Unerhörtes.

Die Sozi demonstrierten und schrien den Militarismus  
zufode.

Da erwachte in des Herrn Kommissärs Brust der  
ehrenwerte Käter der Stadt. Er ließ die Gendarmen  
antreten und mit blanken Säbeln dreinhauen. Denn  
eine Horde Revolutionäre störte die öffentliche Ruhe.  
Es gab Verwundete auf der Hauptstraße des idyllischen  
Lütisegg. Aber die Säbelhebe hatten Erfolg. Natürlich  
litten auch Unschuldige.

Nun wollen die Sozi den Herrn Kommissär stürzen.  
Er paßt ihnen nicht mehr. Er repräsentiert für sie  
Kußland.

Sein Chef wusch sich die Hände in Unwissenheit —  
also weg mit dem Säbelkommissär, schreibt die Bagage.

Der Herr Kommissär mag vielleicht etwas zu scharf  
ins Zeug gefahren sein. Aber wozu so viel Lärm um  
Nichts? Was wollen die Herren Sozi? Sie sitzen im  
Nationalrat, sie sitzen überall. Schreiben sie dort nicht  
genug? Laßt dem Herrn Kommissär die Straße. Er  
ist ein tapferer Kerl. Er wird die Kokotten nicht auf-  
fressen, aber er wird dafür sorgen, daß sie uns nicht  
verseuchen. Ich sehe zum Kommissär... 2natol

## Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

### Echtes Wiener-Café „Schiff“

Limmatquai 10 • Zürich 1

Wenn du noch einen Onkel haßt,  
Der noch gewillt ist, dir zu pumpen,  
So bin ich morgen gern dein Gast  
Und hoff', du lässest dich nicht lumpen.

Erwarte morgen meinen Pfiff  
Und steck' den Gips in deine Taschen,  
Wir wollen dann im Café Schiff  
Zum Allerbesten etwas naschen.

Die Künstler spielen ein Konzert  
So herzergreifend, feurig, wahr,  
Dann werden ein'ge „Drinks“ geleert  
Im Mezzanin noch in der Bar.

5. St.

## ZÜRICH

### Grand Café & Conditorei Odéon Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platze :: Eigene  
Wiener-Conditorei :: Five o'clock Tea  
American Drinks

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Ori-  
ginal-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen-  
u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell  
Münchner Löwenbräu

Bestellungen ausser Hause werd. sorgfältigst ausgeführt  
Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock  
Telephon 1650

1421

Inh.: Fritz Thalhauser

### Grand Café de la Terrasse Zürich

Sonnenquai (beim Bellevue) 1437

Sommer-Garten, Terrasse, Rondel, Billards etc. etc.  
Höfl. empfiehlt sich Frau Josy Furrer-Schnyder

Sie essen im 1403

### „METZGERBRÄU“

bei bescheidenen Preisen vorzüglich!

### Hotel weisses Kreuz Seefeldstrasse Nr. 5

Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte  
Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis  
nachts 1/2 12 Uhr. — Kalte u. warme Speisen. — Gut gepflegte  
Biere, hell und dunkel (ohne Reizusatz). 1614  
Um geneigten Zuspruch ersucht Gg. Hartl.

### Hotel Wanner

Bahnhofstr. 80 ZÜRICH Bahnhofstr. 80

Neuer Inh.: H. Schmidt.

Altbekanntes Haus

1 Min. vom Hauptbahnhof

Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort

Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

1588

### Grand Café „De la Paix“

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10

Zürichs schönstes Familien-Café. 1450  
Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher.  
Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

### Restaurant „Augustiner“

Ecke Bahnhofstr.-Augustinergasse :: Tel. 3269  
Gute Küche, reale Weine, ff. Uto-Bier, hell und dunkel.  
Für Vereine und Gesellschaften stehen im 1. Stock  
Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehrlé.

### „DU PONT“

Prima Küche und Keller.  
Die vorzügl. Hürlimann-Biere, hell und dunkel.  
Spezialität: STERNBRÄU.

1456 EHRENSPERGER-WINTSCH.

### Grand Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser

Erstklassig. Künstler-Orchester

Täglich 4-6 1/2 Uhr und 8-11 Uhr. — 7 Billards. — Kegelbahnen.

Vorzügliche Ventilation. — Tägliche Spezialplatte. 1385

### Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof

Vegetarisches Restaurant

Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten  
Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Menu à l.—, 1.20,  
1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocölaté zu jeder  
Tageszeit. 1419 Inh. A. Hilll

### Sanitäts-Hausmann A.-G. Urania-Apotheke :: ZÜRICH

Uraniastrasse 11

### Elchina

Kraftspender für  
Nerven und Blut, Magen  
und Darm

### Sansilla

das vollkommenste für  
Hals-, Mund- und  
Zahnpflege

### Eusana-

Pastillen. Prompter Erfolg  
bei Husten, Heiserkeit,  
Hals-, Rachen- und Luft-  
röhren-Entzündung.